

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Nibelungen Lied

Hagen, Friedrich Heinrich

Berlin, 1807

Vier und zwanzigste Abentheure

[urn:nbn:de:bsz:31-164008](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-164008)

Vier und zwanzigste Abentheure.

Wie Werbel und Swemmel die Botschaft wurden.

Da Egel seine Boten hin zu dem Rheine sandte,
 Da flogen diese Mähre von Lande baß zu Lande;
 Mit Boten viel geschwinden er bat und auch gebot, 5695
 Zu seiner Hochgezeit: deß holte mancher da den Tod.

Die Boten dannen fuhren aus der Heunen Land,
 Hin zu den Burigunden, dar waren sie gesandt,
 Nach dreien edelen Königen und auch nach ihren Mann:
 Sie sollten kommen zu Egelen; deß man da eilen begann. 5700

Hin zu Bechelaren kamen sie geritten;
 Da diente man ihn'n gerne, das ward da nicht vermieden.
 Rüdiger seinen Dienest entbot und Gotelind
 Durch sie hin zu dem Rheine, und auch ihrer beider Kind.

Sie ließen sie ohne Gabe von ihnen nicht scheiden dann, 5
 Daß desto baß geführt die Egelines-Mann.
 Uten und ihren Kinden entbot da Rüdiger,
 Sie hätten nie so holden noch einen Markgrafen mehr.

Sie entboten auch Brunhilden Dienest und alles Gut,
 Stätigliche Treue und williglichen Muth. 10
 Da sie die Rede vernahmen, die Boten wollten fahren:
 Sie bat die Markgräfinne Gott vom Himmele bewahren.

Eh daß die Boten kamen vollends durch Baierland,
 Werbel der viel schnelle den guten Bischof fand.
 Was der da seinen Freunden hin zu dem Rheine entbot, 5715
 Das ist mir nicht zu wissen; nur daß sein Gold also roth

Er gab den Boten zu Minne. Da er ließ reiten sie,
 Da sprach der Bischof Pilgerin: »Und sollt' ich sie sehen hie,
 Mir wäre wohl zu Muthe, die Schwester söhne mein,
 Dieweil ich mag viel selten zu ihnen kommen an den Rhein.« 20

Welche Wege sie fuhren zu Rheine durch die Land,
 Das kann ich nicht bescheiden; ihr Silber und ihr Gewand,
 Das genahm ihnen niemand; man furcht ihres Herren Zorn:
 Also war viel gewaltig der edele König wohlgeboren.

Inner Tagen zwölffen, sie kamen an den Rhein, 25
 Zu Wormes in dem Lande, Werbel und Swemmelein.
 Da sagete man die Mähre den Kön'gen und ihren Mann,
 Da kamen Boten fremde: Gunthere fragen da begann.

Da sprach der Vogt von Rheine: »Wer thut uns das bekannt,
 Von wannen diese Fremden reiten in unser Land?« 30
 Das gewußte niemand, bis daß sie da ersach
 Hagene von Tronege; zu Guntheren er da sprach:

»Uns kommen neue Mähre, das thun ich euch bekannt;
 Die Egelen-Fiedelere die ha'n ich hie erkannt;
 Sie hat die eure Schwester gesendet an den Rhein: 35
 Sie sollen um ihren Herren uns groß willekommen sein.«

Sie ritten allbereite für den Pallast dann;
 Es gefuhren herrlicher nie Fürsten-Spielemann.
 Des Königes Jngesinde empfing sie allzuhand:
 Man gab ihnen Hereberge unde hieß behalten ihr Gewand. 40

Ihr' Reiskleider waren so reich und wohlgethan,
 Wohl mochten sie mit Ehren für den König gahn;
 Doch wollten sie nicht mehre sie da zu Hofe tragen:
 Ob ihrer jemand gehrte; die Boten hießen da das sagen.

In derselben Maße man auch der Leute fand, 5745
 Die es viel gerne nahmen; denen ward es gesandt.
 Da legeten an die Gäste noch weit besser Gewand,
 Also sie Boten Königes zu tragen herrelliche stahnt.

Da ginge mit Urlaube allda der König saß,
 Das Egelines-Gesinde; viel gerne sach man das. 50
 Hagene zuchtigliche hin zu den Boten sprang,
 Und empfing sie minnigliche: des sagten ihm die Knappen Dank.

Um die Kunden Mähre fragen er begann,
 Wie sich der König gehabte und auch die seinen Mann.
 Da sprach der Fiedelere: »Das Land gestund nie baß, 55
 Noch also froh die Leute; nun wißet endelichen das.«

Sie gingen zu dem Wirthe, der Pallast der war voll;
 Da empfinde man die Gäste, so man von Rechte soll
 So gütelichen grüßen, in anderer Könige Land:
 Werbel viel der Recken allda bei Guntheren fand. 60

Der König gezogenliche sie grüßen da begann:
 »Seid willekommen beide, ihr Heunen-Spielemann,
 Und euere Heergesellen; weß hat euch hergesandt
 Egele der viel reiche zu der Burigunden Land?«

Sie niegen da dem Könige; da sprach sich Werbelein: 65
 »Dir entbeutet holden Dienest der liebe Herre mein,
 Und Chriemhild deine Schwester, daher in dieses Land;
 Sie haben uns euch Recken durch rechte Treue hergesandt.«

Da sprach der Fürste reiche: »Der Mähre bin ich froh.
 Wie gehabet sich Egele, — der Degen fragete so — 5770
 Und Chriemhild meine Schwester, aus der Heunen Land?«
 Da sprach der Fiedelere: »die Mähre thun ich euch bekannt:

Daß sich noch nie gehabt en twelche Leute baß,
 Denn sie sich gehalten beide, ihr sollt wohl wissen das,
 Unde alles das Gedegene, ihre Mage und ihre Mann: 75
 Sie freueten sich der Fahrte, da wir schieden von ihnen dann.« —

»Genade seiner Dienste, die er mir entboten hat,
 Und meiner lieben Schwester, sint es also stah,
 Daß sie leben mit Freuden, der König und seine Mann,
 Maßen ich doch der Mähre gefraget sorgende ha'n.« 80

Die zweene jungen Könige die waren auch nun kommen;
 Sie hatten diese Mähre allererste da vernommen.
 Um seiner Schwester Liebe die Boten gerne sach
 Wiselher der junge; zu ihnen er minniglichen sprach:

»Ihr Boten sollt uns groÙe willekommen sein; 85
 So ihr öfter wolltet herreiten an den Rhein,
 Ihr sündet hie die Freunde, die ihr gerne möchtet sehen:
 Euch sollte hie zu Lande viel wenig Leides geschēhen.«

»Wir getrauen euch aller Ehren; — so sprach da Sivämmelein —
 Ich künnt' euch nicht bedeuten mit all den Sinnen mein, 90
 Wie rechte minniglichen euch Egel entboten hat,
 Und eure edele Schwester, deren Ding in hohen Ehren stah.

Genaden unde Treuen mahnt euch des Königes Weib,
 Und daß ihr je war holde eur Herze und euer Leib.
 Und zuvordereft dem Könige sind wir dahergesandt, 95
 Daß ihr geruhet reiten in das Egelines Land.

Daß wir euch dessen bäten, viel fast uns das gebot
Ehele der viel reiche; euch allen er das entbot,
Ob ihr euch eure Schwester nicht wolltet sehen la'n,
So wollt' er doch gerne wissen, was er euch hätte gethan, 5800

Daß ihr ihn also fremdet, und auch die seinen Land.
Ob euch die Königinne wäre nimmer bekannt,
So möcht' er doch verdienen, daß ihr ihn geruhet sehen:
Wenne das erginge, so wär' ihm liebe geschehen.»

Da sprach der König Gunther: »Über diese sieben Nacht, 5
So künd' ich euch die Nähre, wess ich mich habe bedacht,
Mit den meinen Freunden; dieweile sollt ihr gahn
In euere Hereberge und sollt viel gute Ruhe ha'n.«

Da sprach aber Werblin: »Und möchte das geschehen,
Daß wir meine Frauen zuvore künnten sehen, 10
Uten die viel reiche, eh wir schüfen unser Gemach?«
Giseler der edele da viel zuchtiglichen sprach:

»Das soll euch niemand wenden; und wollt ihr für sie gahn,
Ihr habet meiner Mutter Willen gar gethan,
Denn sie siehet euch gerne um die Schwester mein, 15
Frauen Chriemehilden; ihr sollt ihr willekommen sein.«

Giseler sie brachte da er die Frauen fand;
Die Boten sach sie gerne, von der Heunen Land.
Sie grüßte sie minnigliche durch ihren tugendhaften Muth;
Da sageten ihr die Nähre die Boten hübisich unde gut. 20

»Wohl entbeutet euch mein' Fraue— so sprach da Swemmelin —
Dienest unde Treue; und möchte das gesein,
Daß sie euch ofte sähe, ihr sollt gelauben das,
So wär' ihr in der Welte mit keinen ihren Freunden baß.«

Da sprach die Königinne: »Das mag nun nicht gesain: 5825
 Wie gern ich ofte sähe die liebe Tochter mein,
 So ist leider mir zu ferren des edelen Königes Weib:
 Nun sei immer selig ihr und auch Ezelines Leib.

Ihr sollt mich's lassen wissen, eh ihr's geräümet hie,
 Wenn ihr wiederkehret; ich gesach so gerne nie 30
 Boten in langen Zeiten, denn euch ich ha'n gesehen.«
 Die Knappen ihr da gelobten, daß sie das liesen geschehen.

Zu'n Herebergen fuhren die von Heunenland;
 Da hat der König reiche nach Freunden sein gesandt:
 Gunther der viel edele der fragete seine Mann, 35
 Wie ihnen die Rede gefiele? Viel mancher sprechen da begann,

Daß er wohl möchte reiten in Ezelines Land.
 Das riethen ihm die Besten, die er darunter fand,
 Ohne Hagen alleine; dem war es grimme leid.
 Er sprach zum Könige heimlich: »Ihr habet euch selbem widersait. 40

Nun ist euch doch zu wissen, was wir haben gethan;
 Wir mögen immer Sorge zu Chriemhilden ha'n,
 Diemeil ich schlug zu Tode ihren Mann mit meiner Hand:
 Wie dürften wir gereiten in das Ezelines-Land?«

Da sprach der König reiche: »Meine Schwester ließ den Haß; 45
 Mit Kuße minnigliche sie alles uns vergaß,
 Das wir ihr je gethaten, eh daß sie ritt hindann:
 Sie möchte denn euch, Hagene, alleine widersaget ha'n.«

»Nun la't euch nicht betriegen; — so sprach da Hagene —
 Was auch sie haben geredet, die Heunen-Degene, 50
 Wollt ihr Chriemhilden sehen, ihr verleuret Ehre und Leib:
 Es ist viel langer Rache des edlen Königes Ezelens Weib.«

Da sprach zu deme Rathe der Fürste Gerenot;
 »Sint daß ihr von Schulden fürchtet da den Tod,
 In Heunischem Lande, sollten wir's daromme la'n? 5855
 Sähén wir nicht unsere Schwester, das wäre viel übele gethan.«

Da sprach der Fürste Giseler zu dem Degene:
 »Sint ihr euch schuldig wißet, Freund, Herr Hagene,
 So sollt ihr hie beleiben und euch viel wohl bewahren:
 Und laßet die sich's getrauen zu meiner Schwester mit uns fahren.« 60

Da begunnte faste zurnen von Tronege der Degen:
 »Ich will nicht, daß ihr führet jemanden auf den Wegen,
 Der sich getraute reiten mit euch zu Hofe baß:
 Sint ihr nicht wollt abstehen, ich soll euch wohl erzeigen das.«

Da sprach der Küchenmeister, Rumold der kühne Degen: 65
 »Der Fremden uud der Kunden mögt ihr wohl heißen pflügen,
 Nach allem eurem Willen, dieweil ihr nichts entrath't:
 Ich wáhne nicht, daß Hagene euch noch vergeiselet hat.

Wollt ihr nicht folgen Hagenen, euch ráthet das Rumold,
 Dieweil ich euch mit Treuen bin dieneftlichen hold, 70
 Daß ihr hie sollt beleiben um den Willen mein:
 Und la't den König Egele dort bei Chriemehilden sein.

Wie künnt' euch in der Welte immer sanfter wesen?
 Ihr mögt vor euren Feinden hie viel wohl genesen;
 Ihr sollt mit guten Kleideren zieren wohl den Leib: 75
 Trinket Wein, den besten, und minnet waideliche Weib.

Dazu giebt man euch Speise, die beste, die je gewann
 In der Welte König noch einer. Ob des nichts möcht' ergahn,
 Ihr solltet noch beleiben um euer schönes Weib,
 Eh ihr so kindeliche solltet wagen den euren Leib. 80

Deß rath' ich euch beleiben: reich sind euere Land;
 Man mag auch baß erlösen hieheime euch die Pfand,
 Denne da zu den Heunen; wer weiß, wie es da stah:
 Ihr sollet beleiben, Herre; das ist der Rumoldes-Rath.»

»Wir wollen nicht beleiben, — so sprach da Gerenot — 5885
 Sint daß uns meine Schwester so freundlich her entbot,
 Und Gezele der viel reiche, wozu sollten wir das la'n?
 Der dar nicht gerne wolle, der mag hieheime bestahn.«

Deß antwortete Hagene: »La't euch unbilden nicht
 Meine Rede darumme: wie halt euch geschicht, 90
 Ich rath' euch mit guten Treuen, wollt ihr euch bewahren,
 So solt ihr zu den Heunen viel gewehrelichen fahren.

Sint ihr nicht wollt abstehen, so besendet eure Mann,
 Die besten, die ihr findet, oder irgend möget ha'n,
 So wähl' ich aus ihn'n allen tausend Ritter gut: 95
 So mag euch nicht gefährden der argen Chriemehilden Muth.«

»Dem will ich gerne folgen.« Sprach der König zuhand.
 Da hieß er Boten reiten weiten in seine Land;
 Da brachste man der Helde drei Tausend oder mehr:
 Sie wahnnten nicht zu werben also großeliche Schwer. 5900

Sie ritten fröhelichen in das Guntheres-Land;
 Man hieß ihn'n allen geben Roß und auch Gewand,
 Die da fahren sollten von Burigunden dann:
 Der König mit gutem Willen da viel manchenguten Ritter gewann.

Da hieß von Troneg Hagene Dankwarten den Bruder sein, 5
 Ihr'r beider Recken achtzig führen an den Rhein.
 Die kamen ritterliche; Harnisch und auch Gewand
 Führeten sie viel schnelle in das Guntheres-Land.

Da kam der kühne Volker, ein edel Spielmann,
 Zu der Hofereise, mit dreißig seiner Mann; 5910
 Die hatten solch Gewande; es mocht' ein König fragen:
 Daß er zu'n Heunen wolle; das hieß er Guntheren sagen.

Wer der Volker wäre, das will ich euch wissen la'n:
 Er war ein edel Herre, ihm war auch unterthan
 Viel der guten Recken in Burigundenland: 15
 Um daß er siedelen kunnte, war er der Spielmann genannt.

Hagen erwählte Tausend, die hat er wohl erkannt;
 Was in starken Sturmen gestromt hat ihre Hand,
 Oder was sie je begingen, des hat er viel gesehen:
 Den'n kunnte anderes niemand, denn alle Tugend gestehen. 20

Die Boten Chriemhilden viel sehre da verdroß;
 Ihre Furcht zu ihrem Herren die war viel harte groß;
 Sie gehrten tägliche Urlaubes da von dann:
 Desen gunnte ihn'n nicht Hagene; das war mit Lüste gethan.

Er sprach zu seinen Herren: »Wir sollen das wohl bewahren, 25
 Daß wir sie lassen reiten, eh daß wir selbe fahren,
 Darnach in sieben Nächten, in Ehelines Land:
 Trägt uns jemand argen Willen, das wird uns desto baß bekannt,

So mag auch sich Frau Chriemhild bereiten nicht dazu,
 Daß uns durch ihre Rätze jemand Schaden thu'. 30
 Hat aber sie den Willen, es mag ihr zu Leide ergahn:
 Wir führen mit uns zu den Heunen so manchen auserwählten Mann.«

Schilde unde Sättele und alles ihr Gewand,
 Das sie da führen wollten in Ehelines Land,
 Das war nun gar bereitet viel manchem kühnen Mann: 35
 Die Boten Chriemhilden hieß man da für Guntheren gahn.

Da die Boten kamen, da sprach sich Gernot:
 »Der König will dem folgen, das uns Ezel her entbot;
 Wir wollen kommen gerne zu seiner Hochzeit,
 Und sehen unsere Schwester; daß ihr deß ohne Zweifel seid.« 5940

Da sprach der König Gunther: Möget ihr uns nun sagen,
 Wenn sei die Hochzeit oder in welchen Tagen
 Wir darekommen sollen?« Da sprach sich Swemmelin:
 »Zu'n nächsten Sonnenwenden soll sie viel wahrlichen sein.«

Der König ihnen erlaubte, — das war noch nicht geschehen — 45
 So sie wollten gerne Frauen Brunhilden sehen,
 Daß sie für sie sollten mit seinem Willen gahn:
 Dem widerstund da Volker; das war ihr liebe gethan:

»Wohl ist mein' Graue Brunhild nun nicht so wohlgemuth,
 Daß ihr sie möget schauen; — so sprach der Ritter gut — 50
 Wartet ihr bis Morgen, so läßt man euch sie sehen.«
 Da sie sie wähten schauen, da kunnt' es doch nicht geschehen.

Da hieß der Fürste reiche, — er war den Boten hold —
 Durch sein selbes Lgende, tragen dar sein Gold,
 Auf den breiten Schilden: deß mocht' er viel da ha'n; 55
 Auch ward ihnen reiche Gabe von den seinen Freunden gethan.

Giseler und Gernot, Gere und Deterwein,
 Daß sie auch milde waren, deß thaten sie wohl Schein.
 Also reiche Gabe sie boten den Boten an,
 Daß sie's vor ihrem Herren sich nicht getrauten empfahn. 60

Da sprach zu dem Könige der Bote Werbelein:
 »Herr König, la't eure Gabe hie zu Lande sein;
 Wir mögen sie doch nicht führen; mein Herr es uns verbof,
 Daß wir irgend Gabe nähmen; auch ist es uns viel wenig Noth.«

Da ward der Vogt von Rheine darob viel ungemuth, 5965
 Daß sie verschmähen wollten so reiches Königes Gut;
 Doch mußten sie empfangen sein Gold und sein Gewand,
 Das sie mit ihnen führten darnach in Ehelines Land.

Sie wollten sehen Uten, eh daß sie schieden dann;
 Giselher der junge brachte die Spielmann 70
 Vor seiner Mutter Uten; die Frau entbot da dann:
 Was sie der Ehren hätte, das wär' ihr liebe gethan.

Da hieß die Königinne ihre Vorten und ihr Gold
 Geben, um Chriemehilden, — denn der war sie hold —
 Und um den König Ehelen, denselben Spielmann: 75
 Sie mochten's gern empfangen; es war mit Treuen gethan.

Urlaub gewonnen hatten die Boten nun von dann,
 Von Mannen und von Weiben; als ich euch sagen kann,
 Sie fuhren bis in Schwaben; das hieß sie Gerenet:
 Sie geleiteten seine Helde, daß es ihnen niemand mißebot. 80

Da sich die von ihn'n schieden, die ihrer da sollten pflegen,
 Herrschaft, die Königs Ehelen, sie friedel' auf allen Wegen;
 Deß genahm ihnen niemand ihr Roß noch ihr Gewand.
 Sie eileten viel geschwinde in das Ehelines-Land.

Wo sie der Freunde mußten, das thaten sie den'n kund, 85
 Daß die von Burigunden in viel kurzer Stund
 Kämen her von Rheine in der Heunen Land:
 Dem Bischof Pilgerine dem ward auch die Mähre bekannt.

Da sie für Bechelaren die Straße nieder ritten,
 Man sagt' es Rüdigeren, — das ward da nicht vermieden — 90
 Und Frauen Gotelinden, des Markgrafen Weib:
 Daß sie sie sehen sollte, deß ward viel fröhlich ihr der Leib.

Eilen mit den Mähren sach man die Spielmann;
 Eßeln den König sie funden in seiner Stadt zu Gran.
 Dienest über Dienste, der man ihm viel entbot, 5995
 Sageten sie dem Könige: vor Liebe ward er freudenroth.

Da die Königinne die Mähre rechte befand,
 Daß ihre Brüder sollten kommen in das Land,
 Da war ihr wohl zu Muthe; sie lohnte die Spielmann
 Mit viel großer Gabe: das war ihr ehrelich gethan. 6000

Sie sprach: »Nun saget beide, Werbel und Swemmelein,
 Welche meiner Magen zur Hochzeit wollen sein,
 Der besten, die wir ladeten her in dieses Land?
 Nun saget, was redte Hagene, da er die Mähre befand?« —

»Er kame zu der Sprache an einem Morgen früh; 5
 Viel wenig guter Sprüche redet er dazu,
 Da sie die Reise lobten her in der Heunen Land:
 Das war dem grimmen Hagenen gar zum Tode genant.

Es kommen eure Brüdere, die Könige alle drei,
 In herrelichem Muthe; wer mehr da mit ihn'n sei, 10
 Die Mähr' ich endelichen nicht wohl gewissen kann:
 Es gelobte mit ihn'n reiten Volker der kühne Spielmann.«

»Deß entbehre ich wahrlich leichte, — sprach des Königes Weib —
 Daß ich jemals hie sähe den Volkere's-Leib.
 Hagenen dem bin ich holde; der ist ein Helde gut: 15
 Daß wir ihn hie soll'n sehen, deß stahet mir hohe der Muth.«

Da ging die Königinne da sie den König sach,
 Wie rechte minnigliche Frau Chriemehild da sprach!
 »Wie gefallen euch die Mähre, viel lieber Herre mein?
 Deß je mein Wille gehrte, das soll nun gar vollendet sein.« 20

»Dein Wille der ist mein' Freude; — der König sprach also —
 Ich ward mein selbes Magen nie nicht so rechte froh,
 Wenn sie je kommen sollten daher in meine Land:
 Durch Liebe deiner Freude, so ist meine Sorge verschwandt.«

Des Königes Amtleute die hieß man überall 6025
 Mit Gesiedelen richten Pallast unde Saal
 Zu den lieben Gästen, die ihnen da sollten kommen:
 Seit ward von ihnen dem Könige viel große Freude benommen.